

langen Haft in Siebichenstein unterworfen. Mit etwas leichterem Herzen konnte der König nun nach Italien ziehen, wo er im Mai die longobardische Krone empfing und auch Pfingsten (4. Juni) noch feierte. Aber schon im Juli war er wieder in Sachsen und hier galt es nun einen neuen Zug gegen den übermächtigen Polenherzog. Es wurden daher alle Getreuen zur Mitte August entboten. (Thietm. VI. 8; An. Quedl. 1004; Urkunde zu Rienburg a. d. S. am 8. August ausgestellt, bei Böhmer Reg.). Er beabsichtigte zunächst dem Gegner das usurpirte Böhmen wieder zu entreißen, und hatte auch den Baiern, denen er seinen Schwager Heinrich zum Herzog gesetzt hatte, in dieses Land einzubrechen geboten, um sich mit ihm (vielleicht an der Eger) zu vereinigen; aber der hielt seinen Feldzugsplan geheim, weil er fürchtete, daß geheime Freunde von Boleslaus in seiner eigenen Umgebung diesem Nachricht geben möchten, und suchte den Herzog durch falsche Rüstungen, als wollte er nach Polen ziehen, zu täuschen. Er ließ nämlich Schiffe nach Boruz (Boriz nicht weit von Riesa an der Elbe) und Nisani (der Gau Nisani oder Nisani lag südlich vom Gau Daleminci zwischen Elbe und Mulde bei Dresden und Freiberg) zusammenbringen, als wenn er also nördlich und südlich von Meissen über die Elbe gehen wollte. Nun trat aber durch Regengüsse eine Ueberschwemmung der Flüsse (der Elster und Mulde, da der Zug von Merseburg ausging) und dadurch eine Verzögerung des Heeres ein. Der König marschirte darauf plötzlich nach Böhmen. Boleslaus hatte hier auf einen Angriff nicht gerechnet, hatte im Wald Mirquidui (d. i. dem Erzgebirge, nicht dem Lausitzer Gebirge, wie auf Spruner's Karte angegeben wird) einen Berg mit Bogenschützen besetzt, indem jeder Zugang gänzlich verschlossen war, und saß so sorglos in Prag, daß, als der deutsche Kapellan des Colberger Bischofs Reinbern von dem Anmarsch der Deutschen sprach, er spottend meinte: Wenn sie wie die Frösche kröchen, könnten sie schon gekommen sein. Aber der König war glücklicher, als Boleslaus meinte; er ließ durch auserlesene geharnischte Männer den Berg stürmen und bahnte sich den Weg durch das Gebirg\*). Nun

\*) Thietmar's Darstellung ist viel zu unbestimmt, als daß man Schiffner's Hypothese über die Marschroute im N. Lauf. Mag. XVIII. Bd.